

Elsass

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **48 (1992)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Elsaß

Hintertriebene Zweisprachigkeit

Das kulturpolitische Gespräch wird seit einiger Zeit vom Begriff «Zweisprachigkeit» beherrscht. Grund dafür dürfte eine Maßnahme aus Paris sein, die von den Elsässern als Schlag gegen das Elsässertum empfunden wird: die Abschaffung der elsässer-deutschen Abendsendungen im Fernsehprogramm FR 3 und der Mundartsendungen für die Jugend. 25 000 Elsässer und Lothringer haben mit ihrer Unterschrift gegen diese Willkürmaßnahme protestiert. Sie sind nicht gewillt, ihre Muttersprache und Landessprache auf dem Altar des französi-

schen Nationalismus zu opfern. In einer geschickt aufgezogenen Inseratenreihe hat der Schickele-Kreis Wesen und Praxis der Zweisprachigkeit erläutert – auf französisch.

Es wurde auch vorgeschlagen, mit deutschsprachigen Fernsehanstalten der Schweiz und Österreichs zusammenzuarbeiten. Ziel: 50% der Sendungen sollen deutsch sein (Mundart und Hochsprache). Der Vorarlberger Schriftstellerverband hat übrigens die Programmänderung von FR 3 als «kulturelle Verengung» gebrandmarkt und seine Solidarität mit den elsässischen Kulturverbänden bekundet.

P. Waldburger

Humor

Efrauzipation

In «emanzipierten» Frauenzeitschriften wird oft das Wörtchen *man* durch *frau* ersetzt; aber es gäbe noch viel zu tun, bis die Texte «entman(n)t» wären und einmal so aussähen:

Frauchenorts sind gute Wohnungen Fraugelware. Da muß frau schon mit einer Frausarde vorliebnehmen, ohne gleich frauisch-depressiv zu werden. Das gilt für Fraunheim wie für Frau-

hattan. Die efrauzipierte Frau fragt nach Fraudarinen, Fraudeln, und Fraugos. Sie spielt die Fraudoline und schwärmt für Richard Clayderfrau. Ihren Lebensgefährten ruft sie Frau-fred oder Herrfrau, sie selbst arbeitet als Fraunequin. Für sie haben die Abgeordneten Fraudate, die Betriebe Frauager. Im Winter holt sie sich eine Fraudelentzündung, wenn es beim Wäschefraueln zieht.

Paul Nünning («Nebelspalter»)

In eigener Sache

Beitragserhöhung

Uns allen ist bekannt, daß die Lebenshaltungskosten dauernd steigen. Dies wirkt sich leider in ganz besonderem Maße erneut auf die Herstellung unserer Zeitschrift aus. So sehen wir uns zu unserem Leidwesen gezwungen,

den massiven Aufschlag an unsere Mitglieder und Bezieher weiterzugeben. Wir sind aber überzeugt, daß Ihnen der «Sprachspiegel» das Mehr von zehn Franken, d. h. jetzt neu fünf- undfünfzig Franken, wert ist und Sie ihm weiterhin treu bleiben. Wir danken Ihnen.

ck.